

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 16.

Freitag, den 23. Februar

1838.

Die Gesetzgebung gegen den Nachdruck in Sachsen.
II. Artikel.

Die Beschränkungen der Druckereien in Deutschland datiren bereits aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, und schon im Reichsabschied von 1570 wurde angeordnet, daß Druckereien nur in den Residenzen der Reichsfürsten, in den größern Reichsstädten und in Universitätsstädten angelegt werden dürften. Noch älter als diese Anordnung ist die Einführung der Censur. Auch findet sich bereits im Reichsabschied von 1530 die Vorschrift, daß auf dem Titel jeder Schrift der Name des Verfassers, der Name und Vorname des Druckers, ingleichen Ort und Jahr des Druckes angegeben sein müsse. In Gemäßheit dieser Anordnungen des Deutschen Reichs, wurde in Sachsen durch das Mandat Churfürst August's von 1571 die Anlage von Druckereien außer Wittenberg, Leipzig, Dresden und Annaburg, wo damals öfter Hof gehalten wurde, verboten, im Jahre 1606 eine besondere Buchdruckerordnung erlassen und im Jahre 1717 der bis in die neueste Zeit üblich gewesene Eid der Buchdrucker vorgeschrieben, auch im Jahre 1623 der Versuch mit einer Büchertaxe gemacht, diese jedoch glücklicher Weise sehr bald als unthunlich und unzweckmäßig anerkannt.

Den wesentlichsten Einfluß auf die Ausbildung des Bücherwesens in Sachsen hat jedoch ohne alle Frage die Büchercommission gehabt. Dieselbe scheint vor dem Jahre 1687 nicht stehend gewesen zu sein, obwohl einzelne Aufträge in Angelegenheiten des Bücherwesens an den Rath zu Leipzig schon 1546 vorkommen. Durch ein Rescript vom 7. Nov. 1687 wurden die Bücher-Commissiones neben dem Rathe, Jemandem von der Universität, dem Dr. Alberti, aufgetragen und diese Einrichtung ist bis zur Aufhebung dieses Instituts 5r Jahrgang.

tuts, durch die Presspolizeiverordnung vom 13. October 1836 beibehalten worden. Im Jahr 1673 wurde ein Fiskal zur Registrirung der privilegirten Bücher und Aufsichtsführung über verbotene und uncensirte Schriften bestellt, der Titel desselben jedoch, „weil der Name so verhaßt geworden sei, daß, wenn er zu Meßzeiten in die Buchläden käme, und die Leute solchen hörten, sie gleichsam vor ihm einen Abscheu hätten“, in den eines Bücherinspectors verwandelt. Im Jahr 1773 wurde das Bücherprotokoll angelegt, und der Büchercommission die Jurisdiction in Nachdrucksangelegenheiten, sowie 1831 die Beurtheilung zweifelhafter Nachdrücke übertragen. In allen diesen Beziehungen hat dieselbe um den Buchhandel sich große Verdienste erworben, und diese besonders durch unnachsichtliche Strenge gegen den Nachdruck, durch fortdauernde Aufmerksamkeit auf den Gang des Buchhandels und durch die sorgsame Beachtung seiner jeweiligen Bedürfnisse, welche sie wesentlich der gesellichen Zuordnung einiger Deputirten des Buchhandels verdankte.

Durch die bereits oben erwähnte Presspolizeiverordnung vom 13. October 1836 wurde dieser befriedigende Zustand plötzlich aufgehoben, indem die rechtliche und polizeiliche Verfolgung des Nachdrucks, welche bisher in den Händen der Büchercommission vereinigt gewesen war, getrennt und jene an die ordentlichen Gerichte, diese an den Stadtrath verwiesen wurde, dem vom 1. Januar v. J. an nur noch die Verfügung provisorischer Maßregeln gegen die in Leipzig anzutreffenden Nachdrücke vorbehalten blieb.

Je mehr nun die Beurtheilung des Nachdrucks von der subjectiven Ansicht des Richters abhängig und eine vertraute Bekanntschaft mit den Verhältnissen des Buchhandels er-

forderlich ist, um hier nicht fehl zu gehen, desto wichtiger schien es über die Ansichten des Handelsgerichts, welche in dieser Beziehung noch völlig unbekannt waren, Gewißheit zu erhalten und den Geist zu erforschen, in welchem dasselbe die Gesetze anwenden würde.

Hauptsächlich zu diesem Zwecke erhob die Weidmann'sche Buchhandlung zu Anfang 1837 gegen Julius Wunder's Verlagsmagazin, wegen der noch von der Büchercommission für unerlaubten Nachdruck erklärten Herausgabe von Goethe's Briefwechsel durch Dr. Döring, und namentlich wegen der darin aufgenommenen Briefe an Lavater, eine förmliche Klage, worauf im letztverfloffenen Monat ein Erkenntniß publicirt worden ist, welches die Klage zwar in der angebrachten Maasse abweist, in den Entscheidungsgründen jedoch sich vollständig über alle Fragen, die den Buchhandel interessiren, verbreitet, und welches wir aus diesem Grunde hier, seinem ganzen Umfange nach, einzurücken für angemessen finden.

„In Sachen Herrn Salomon Hirzel's und Herrn Karl August Reimer's, als Inhaber der Weidmann'schen Buchhandlung, Kläger, gegen Herrn Dr. Friedrich Ludwig Meißner, als Eigenthümern des Julius Wunder'schen Verlags-Magazins, Beklagten, geben die zu der Stadt Leipzig Handelsgericht Verordneten diesen

B e s c h e i d :

Daß die Klage in der angebrachten Maasse nicht Statt hat, es werden aber beiderseits aufgewendete Kosten gegen einander aufgehoben.

Von Gerichtswegen.

E n t s c h e i d u n g s g r ü n d e .

Beklagter hat nicht bloß Entbindung von der Instanz, sondern gänzliche Abweisung der Klage Bl. 15 b und 19 b gefordert. Da der vorstehende Bescheid auf diesen Antrag nicht eingegangen ist, so sind zuvörderst die Gründe zu prüfen, aus welchen Beklagter denselben gerechtfertigt glaubte. Unter den fünf, welche er aufgeführt hat, nimmt Bl. 15 b die erste Stelle die Behauptung ein, daß, weil er das Manuscript der bei ihm erschienenen Sammlung Goethe'scher Briefe von dem Herausgeber, Dr. Döring, erkaufte, er auch dadurch das Verlagsrecht dazu erworben habe. Es bedarf nur der Hinweisung auf den Titel seines Verlagswerkes, und auf dasjenige, was er, um das Recht der Kläger auf Herausgabe der Goethe'schen Briefe an Lavater zu bestreiten, Bl. 11 b über Brief-Eigenthum selbst angeführt hat, um ihn von der Unhaltbarkeit dieses Grundes zu überzeugen. Goethe'sche Briefe können nicht Döring'sche sein, erkaufte er also vom Dr. Döring das Recht zur Herausgabe Goethe'scher Briefe, so ist es offenbar, daß er den Dr. Döring nicht als Autor ansehen, mithin von ihm kein Verlagsrecht erwerben konnte. Die Schwäche seines Arguments selbst fühlend, sucht er dasselbe zwar durch die weitere Behauptung zu halten, daß Dr. Döring die Materialien zu seinem Manuscript, was, wenn hier von einem eigenen Manuscripte des Herausgebers die Rede sein kann, nichts anderes heißen kann, als die Originale oder Concepte der Goethe'schen Briefe, welche er, Dr. Döring, copirt hat, von der Goethe'schen Familie, nebst der Erlaubniß zum Abdruck derselben mitgetheilt erhalten habe; allein abgesehen davon, daß er diese Behauptung unerwiesen gelassen hat, ihm auch dieser Nachweis nach der Erklärung, welche der Vormund der Geschwister v. Goethe, in dem an die ehemalige Bücher-Commission gerichteten Schreiben vom 21. November 1836 Bl. 22 b. der vor der Rathsstube zu Leipzig im Jahre 1836 ergangenen Acten sub. Lit. W. Nr. 927 niedergelegt hat, schwerlich gelingen dürfte, so konnte es ihm, als Buchhändler, auch nicht unbekannt sein, daß ein Theil dieser Briefe schon im Buchhandel existire, woraus für ihn die Verbindlichkeit erwuchs, über die Berechtigung des Dr. Döring und der von

Goethe'schen Erben zur anderweiten Herausgabe dieser bereits erschienenen Briefe sich zu unterrichten, denn bekanntlich ruht das Recht des Schriftstellers an seinem Schriftenthum so lange, als nicht die früher von ihm in rechtmäßigen Verlag gegebene Auflage desselben abgesetzt ist.

Dem zweiten Bl. 16 b. aufgestellten Grunde, daß nämlich die von Beklagtem herausgegebene Sammlung der Goethe'schen Briefe als eine Anthologie zu betrachten sei, ist bereits von Klägern Bl. 22 ausreichend begegnet worden. Der Begriff einer Anthologie oder Mustersammlung steht mit dem, was hier vorliegt, nämlich eine Sammlung aller Briefe Goethe's von dem Beginne seiner schriftstellerischen Laufbahn an, bis zu deren Ende, also eine Zusammenstellung ohne weitem Plan, als den, daß darin die Chronologie beobachtet worden, übrigens aber ohne Auswahl, in so auffallendem Widerspruche, daß Kläger vollkommen Recht haben, wenn sie Bl. 22 behaupten, daß eine solche Sammlung von Geistesproducten eines und desselben Schriftstellers, noch dazu auf eine so einseitige Gattung derselben beschränkt, wohl noch nie eine Anthologie genannt worden sei. Hiernach ist es überflüssig, auf die Frage einzugehen, ob der Herausgeber einer Anthologie dazu der Einwilligung der Verfasser von den in seine Sammlung aufgenommenen Erzeugnissen bedürfe.

Wenn Beklagter sich drittens Bl. 16 b. darauf bezieht, daß die in seine Sammlung mit aufgenommenen Briefe von Goethe an Lavater nicht in unveränderter Gestalt gegeben worden seien, so ist ihm zuvörderst einzuhalten, daß die Veränderungen, die Dr. Döring mit denselben vorgenommen, lediglich in Weglassungen bestehen, mithin von demselben durchaus nichts Neues producirt worden ist, was er auch, wenn der Inhalt den Titel nicht Lügen strafen sollte, nicht thun konnte. Die Thätigkeit des Dr. Döring hat sich daher in dieser Hinsicht lediglich auf Wegstreichen beschränkt, und eine Ansicht der gestrichenen Stellen ergiebt, daß fast durchgängig nur unbedeutende Aeußerungen, z. B. Grüße, Beziehungen auf Familien- und ökonomische Verhältnisse, Bestellungen u. s. w., die für das größere Publikum gar kein Interesse haben, weggeblieben sind. Beklagter wird nun aber selbst nicht behaupten wollen, daß hierzu schriftstellerische Thätigkeit gehört habe, und eben so wenig in Zweifel ziehen, daß das von ihm wieder Abgedruckte fortwährend rein Goethe'sches Geistesproduct geblieben sei. Aber auch angenommen, Dr. Döring hätte wesentliche Veränderungen mit den Goethe'schen Briefen vorgenommen, so würde dies den Beklagten doch nimmermehr berechtigen haben, sie unter dem Titel: „Goethe'sche Briefe“ herauszugeben, denn er hätte sich dadurch einer Täuschung gegen das Publicum, einer Beeinträchtigung der Goethe'schen Erben, und eines Eingriffes in die Rechte der Verleger schuldig gemacht, welche zu der Herausgabe eines Theiles dieser Briefe bereits auf rechtmäßige Weise ein Verlagsrecht erworben hatten.

Endlich kann aber auch das Mehr oder Weniger des Nachgedruckten in dem Rechtsbegriffe selbst nichts ändern, und wenn es auch nicht verboten ist, die Geisteswerke Dritter bei einem eigenen Werke insoweit zu benutzen, daß man einzelne Stellen derselben in seinem Werke selbst wörtlich wiedergiebt (excerpirt), so versteht es sich doch von selbst, daß ein eigenes Werk vorliegen, und dieses den Hauptbestandtheil des Herausgegebenen ausmachen müsse.

sfr. Kramer: die Rechte der Schriftsteller und Verleger. Heidelberg, 1827. pag. 92.

Dem vierten Einwande, Bl. 17 b, daß nämlich die Döring'sche Sammlung mit zahlreichen literarischen Notizen und Nachweisungen versehen sei, welche der Hirzel'schen Ausgabe der Goethe'schen Briefe an Lavater fehlten, kann ebenfalls kein Gewicht zugestanden werden. Abgesehen davon, daß diese Notizen, wie der Augenschein lehrt, an Zahl wie an Gehalt höchst unbedeutend sind, so berechtigen auch Noten, und selbst fortlaufende Commentare zu einem fremden Texte noch auf keine Weise zum Abdrucke des letztern, dafern er nicht etwa, wie die Schriften alter Classiker, als herrenlos anzusehen ist.

cfr. Kramer p. 101.

Pardessus, Cours de droit commercial IV. Edit. T. 1. p. 268. Ainsi c'est avoir contrefait un ouvrage littéraire, que de le publier sans l'aveu de l'auteur, etc. quand même on y feroit des notes, des corrections et autres additions, fût-ce sous le nom de commentaire.

Ist also auch dem Verfasser solcher Notizen oder eines Commentars ein Eigenthumsrecht an denselben, da sie als ein eigenes Geistesproduct anzusehen sind, nicht abzuspochen, so hat er, es mögen deren viel oder wenig sein, doch nur das Recht, sie besonders abdrucken zu lassen, zur Herausgabe des Urtextes bedarf es jederzeit der Genehmigung des Autors oder derer, die von ihm causam haben.

cfr. Preuß. Landrecht. Thl. 1. T. 11. Abschn. 8. §. 10. 23. Kössig, Handbuch des Buchhandelsrechts. Leipzig 1804. §. 37. pag. 188.

Endlich glaubt sich Beklagter gegen den Vorwurf des unternommenen Nachdrucks Bl. 17 b mit der Behauptung schützen zu können, daß der Herausgabe der Döring'schen Sammlung eine ganz neue Idee zum Grunde liege, insofern er alle Goethe'sche Briefe in chronologischer Ordnung zusammengestellt, dadurch aber eine Uebersicht von dem Lebens- und Bildungsgange Goethe's und seiner Geistesrichtung in den verschiedenen Perioden seines Lebens geliefert habe, welche aus den bis jetzt erschienenen Sammlungen der Goethe'schen Briefe nicht zu erlangen sei. Es braucht nicht darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß derselbe Grund den Dr. Döring auch berechtigt haben würde, sämtliche Goethe'sche Werke vom Beginn seiner schriftstellerischen Laufbahn an bis zu seinem Tode ebenfalls in chronologischer Ordnung herauszugeben, unstreitig würde sich dadurch noch ein weit klareres Bild seines Bildungsganges und seiner Geistesrichtung herausstellen; es genügt, zu bemerken, daß, sowie der Autor selbst kein Recht hat, in eine Sammlung seiner Werke einzelne derselben, welche er früher in Verlag gegeben, vor deren völligem Absatze ohne Zustimmung ihres Verlegers mit aufzunehmen, so dieses Recht eben so wenig einem Dritten zugestanden werden kann.

cfr. Preuß. Landrecht loc. cit. §. 1024.

Gräf, Versuch einer einteuchtenden Darstellung des Eigenthums u. des Schriftstellers und Verlegers. Ppzig. 1794. pag. 124 u. flg.

Mittermaier, Grundsätze des gemeinen Deutschen Privatrechts. 4e Ausg. 1830. §. 204. Nr. 6. pag. 487.

Pardessus, lib. laud. T. 1. p. 180.

Kössig, in der angeführten Schrift c. 7. §. 23. p. 180.

Kramer, S. 91. 99.

Auch hier bedarf es daher nicht einer Erörterung der Frage, ob die Redaction der gedachten Briefe in chronologische Ordnung als ein Product geistiger Schöpfung betrachtet werden könne, ob es gleich nicht schwer fallen dürfte, solche mit guten Gründen verneinend zu beantworten. Sind demnach die von Beklagtem vorgebrachten Gründe nicht geeignet, ihn hinsichtlich derjenigen Briefe seiner Sammlung, welche bereits in einem andern Verlage erschienen sind, von dem Vorwurfe des Nachdrucks freizuspochen, und kann es nicht bezweifelt werden, daß auch die Sächs. Gesetzgebung mit den zu Widerlegung jener Gründe vorstehend aufgestellten Principien, wenn sich solche gleich in den verschiedenen, über Verlagsrecht und Nachdruck ergangenen Gesetzen

Rescript vom 13. Mai 1620.

Erl. der Landesgedr. v. 22. Juni 1661 Tit. von Justizachen §. 81.

Mandat v. 27. Febr. 1686.

Mandat, den Buchhandel betr. vom 18. Decbr. 1773.

Rescript vom 25. Mai 1781.

Reser. vom 4. Juli 1798.

Mandat vom 10. August 1812 §. IV.

Mandat vom 10. August 1831.

darüber nicht allenthalben speciell ausspricht, vollkommen übereinstimme, da der Geist und die Tendenz aller dieser Gesetze

dahin gerichtet ist, den im rechtlichen Besitze des Verlagsrechts sich befindenden Verleger gegen die Nachtheile zu verwahren, die ihm durch die von Dritten unternommene Vervielfältigung seiner Verlagswerke erwachsen würden, hat demnach seinem Antrage auf gänzliche Abweisung der wider ihn erhobenen Klage keineswegs entsprochen werden können, so ist auch nicht allen den Gründen beizupflichten gewesen, aus welchen er mindestens Abweisung von der Instanz fordern zu können geglaubt hat. Wenn er nämlich Bl. 13 b die Beweisfähigkeit der Bl. 6 beigebrachten Urkunde sub B. deshalb bezweifelt, weil der Notar, der solche ausgestellt hat, nicht berechtigt gewesen sei, die Qualität der Personen, welche die Urkunde unterzeichnet haben, als Erben Johann Caspar Lavater's zu bezeugen, so scheint er die beschränkte Wirksamkeit, welche unsere Landesgesetze den diesseitigen Notaren einräumen, irthümlich auf die Notare des Cantons Zürich übertragen, dabei aber auch übersehen zu haben, daß, wie die Umschrift des Siegels Bl. 6 b unzweideutig zu erkennen giebt, der Notar Escher, welcher jenes Zeugniß ausgestellt hat, solches nicht in Folge einer bei jedem Notar vorauszusetzenden Ermächtigung zur Ausübung gewisser Zweige der extrajudiciellen Praxis, sondern als wirklicher Beamter der Stadt Zürich, mithin als obrigkeitliche Behörde bewirkt habe, und daß kein Grund vorliegt, jenem Zeugnisse den Glauben zu versagen, auf welchen alle öffentliche Urkunden gesetzlichen Anspruch haben. Was hiernächst den gerügten Mangel eines Nachweises über den von Seiten der Lavater'schen Erben bewirkten Erbschaftsantritt anlangt, so bedarf es nur der Bemerkung, daß solcher auch factisch geschehen kann, nach der vorliegenden Urkunde B. aber als geschehen präsumirt werden muß, weil die Lavater'schen Erben ein — mindestens nach ihrem Dafürhalten — im Nachlasse begriffenes Recht anderweit veräußert haben, was sie nicht konnten, wenn sie nicht Johann Caspar Lavater's Erben geworden wären. Der weitere Einwand, welchen Beklagter Bl. 14 aus dem Umstande hergenommen hat, daß nicht die gedachten Erben, sondern Heinrich Hirzel als Herausgeber der im Verlage der Kläger erschienenen Briefe Goethe's an Lavater auf dem Titel bezeichnet sei, und daher Kläger mit dem Herausgeber Hirzel, nicht mit den Lavater'schen Erben, contrahirt hätten, erhält gerade durch die Stelle des Vorwortes, welche er für sich anzieht, seine Erledigung, denn sie weist ganz unverkennbar darauf hin, daß Hirzel nur im Auftrage der Lavater'schen Erben jene Briefe herausgegeben, und daher nicht vermöge eigenen, von Jenen erworbenen Rechtes gehandelt hat.

(Schluß folgt.)

M i s c e l l e .

In London erschien im Januar d. J.:

A proposed new Law of Copyright, of the highest importance to authors and the inhabitants of Great Britain and Ireland. In a letter to Mr. Sergeant Talfourd. 8. 1s.

Observations on the law of Copyright; in reference to the Bill introduced into the House of Commons by Mr. Sergeant Talfourd, in which it is attempted to prove that the provisions of that bill are opposed to the principles of English law; that authors require no additional protection; and that such a bill would inflict a heavy blow on literature, and prove a great discouragement to its diffusion in this country. 2s.

In Paris erschien:

Société des Typographes. Prospectus. 8. $\frac{1}{4}$ Bogen. (Es werden 3000 Actien zu 100 Fr. ausgegeben.)

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Dörffling.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Pränumerations- und Subscriptions- Anzeigen.

[905.] Pränumerations-Ankündigung.

Die Warte an der Donau.

Oesterreichische Zeitschrift
für

Verstand und Gemüth, zur Belehrung u. Erheiterung.

Zwanzigster Jahrgang.

gr. 4. Linz 1838.

Es sind nun zwanzig Jahre vorüber, daß der Unterzeichnete das Bürgerblatt gegründet, und dessen Herausgabe bis auf die gegenwärtige Zeit besorgte. Das langjährige Bestehen dieses vaterländischen, literarischen Journals dürfte eben so für den unermüdeten Eifer der Redaction, als für die fortgesetzte anerkennende Theilnahme des Lesepublicums das vollgültigste Zeugniß ablegen. Jeder billig denkende und urtheilssichere Leser, welcher unsere Leistungen im letzten Jahrgange mit prüfendem Blicke überschaut, wird uns gerne zugestehen, daß wir unablässig bemüht waren, unserem Lesekreise das Neueste, Wichtigste und Mannigfaltigste in bunter Abwechslung zur Erheiterung und Belehrung vorzuführen. Eben so geht aus dem Inhalte und der Form der in dem letzten Jahrgange des Blattes gegebenen Materialien nicht undeutlich hervor, daß die Redaction im wohlverstandenen Interesse ihrer Abnehmer und in Berücksichtigung der encyclopädischen Richtung unserer Zeit ihr unausgesetztes Bestreben dahin wendete, in ihren Mittheilungen jene Reichhaltigkeit, Abwechslung und sorgfältige Auswahl des Stoffes zu beobachten, welche allein den heut zu Tage an eine Zeitschrift gestellten Anforderungen genügen können. „Die Warte an der Donau“ wird, ohne die auf Industrie, Fabrikwesen, Handel und Landwirthschaft bezüglichen Gegenstände zu vernachlässigen, ein besonderes Augenmerk darauf richten, im Fache der Erzählung, der Ethnographie, Naturgeschichte, Länder- und Reisebeschreibung nur das Vorzüglichste und Wissenswerteste mitzutheilen, so wie die ihr von Seiten mehrerer achtungswerther, vaterländischer Schriftsteller und Richter zugesicherte Theilnahme sie in den Stand setzt, mit künftigen Jahrgänge nicht nur der Landeskunde eine größere Aufmerksamkeit zu widmen, sondern auch den poetischen Theil des Blattes mit sehr schätzbaren Beiträgen im Fache des lyrischen Gedichtes und der Charade ausstatten zu können. Zugleich wird es sich die Redaction zur Pflicht machen, um den mehrfältig geäußerten Wünschen ihrer geehrten Abnehmer entgegen zu kommen, künftighin auch die wichtigeren theatralischen Erscheinungen auf der hiesigen ständischen Bühne einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Die besondere Rubrik: „Der Telegraph von Linz“ wird alle jene im Bereiche der Kunst und Tagesgeschichte vorkommenden merkwürdigen Ereignisse, welche für Linz und die Provinz von Oberösterreich von Interesse sind, in gedrängter Uebersicht zur Kenntniß des vaterländischen Publicums bringen.

Somit glaubt der Herausgeber für seine, nun schon durch zwei Decennien mit rastlosem Eifer und bedeutenden Opfern fortgeführte literarische Unternehmung auch in ihrer verjüngten Gestalt auf jene aufmunternde Theilnahme des verehrungswürdigsten Publicums hoffen zu können, welche ihn bisher durch zwanzig Jahre bei seinen vaterländischen Bestrebungen unterstützte. Der beispiellos wohlfeile Preis von halbjährlichen 3 fl. G.-M. im Comptoir zu Linz, der selbst von den gepriesenen Pfennig-Journalen nicht überboten wird, machen die Warte an der Donau, in Betracht des bedeutenden Volumens von 104 Bogen jährlich, dann der großen Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit ihrer Mittheilungen, zu einem der wohlfeilsten

und empfehlenswürdigsten periodischen Blätter, deren Acquisition nicht nur den verschiedenartigsten Lesern in Stadt und Land willkommen sein, sondern auch die Anschaffung vieler und kostspieliger Journale entbehrlich machen dürfte.

Auch nehmen alle k. k. Postämter Pränumeration darauf an. Ebenso werden in allen Buchhandlungen Bestellungen zu monatlichen Lieferungen angenommen. Die Ausgabe ist wöchentlich vier Mal, nämlich Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags.

Friedrich Lurich.

[906.] Subscriptions-Anzeige.

Vielfach aufgefordert und ermuntert, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, für alte und schwachsichtige Personen

Das

N e u e T e s t a m e n t

nebst den

Psalmen Davids

nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luther's, in so großem Druck, nämlich in grober Tertia Fractur-Schrift, wie man bisher noch keine Ausgabe hatte, erscheinen zu lassen. Das Ganze wird 60—70 Bogen gr. 8. stark sein und bald nach Ostern 1838 erscheinen. Der Preis des Exemplars ist auf schönem, weißem Maschinen-Papier 18 gfl. netto; auf schwerem, weißem Velinpapier aber 1 1/2 fl. netto. Subscribentensammler erhalten auf 12 Exemplare das 13. gratis.

Barmen, im November 1837.

J. S. Steinhaus.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[907.] In unserm Verlage wird, nachdem wir das Verlagsrecht dazu von Herrn Frommann in Jena an uns gebracht haben, im Laufe des Sommers erscheinen:

Herzenspostille, oder Predigten über alle Sonn- und Festtags-Evangelien vom M. Georg Conrad Rieger, weiland Superint. in Stuttgart, circa 130 Bo- gen in gr. 4.

in einer neuen, den Bedürfnissen unserer Zeit angemessenen Ausgabe. Wer sich für dieses vortreffliche Werk, das besonders unter den Landleuten zahlreiche Verehrer hat und als eins der bewährtesten Hausandachtsbücher bekannt ist, zu verwenden gedenkt, beliebe uns solches anzuzeigen, damit wir ihn vorzugsweise mit den nöthigen Probebogen etc. versehen können; wir werden dafür sorgen, daß die Verwendung für dies Werk den Buchhandlungen wenig Arbeit und Mühe verursache. Das Ganze wird in etwa 4 Lieferungen ausgegeben, wovon die erste unter der Presse ist, und einen dem Kreise, wofür es bestimmt ist, angemessen niedrigen Preis erhalten.

Bielefeld, 10. Februar 1838.

Velhagen und Klasing.

[908.] In 14 Tagen erscheint bei uns in Commission:

Die Kölner Frage

nach rheinischen Gesetzen geprüft
von einem Rheinländer.

Glossen zu der Schrift eines „praktischen Juristen.“

4—5 Bogen in gr. 8. Preis 8 ggr. oder 36 kr.

Wir werden diese Schrift nur mäßig (2, 4 bis 6 Exemplare jeder Handlung) als Neuigkeit versenden. Wer einen größern Absatz zu erzielen hofft, wolle gef. gleich verlangen. Es sei noch bemerkt, daß die Schrift die Maafregeln des Preuß. Gouvernements gegen den Erzbischof vertheidigt, wozu nach Jeder seinen Absatz am besten beurtheilen kann.

Frankfurt a. M., 16. Febr. 1838.

J. C. Hermann'sche Buchh.

[909.] Demnächst erscheinen folgende Fortsetzungen bei mir:

Müncher, Dr. W., Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte. 3. Aufl. Mit Belegen aus den Quellschriften, Ergänzungen der Literatur, historischen Noten und Fortsetzungen versehen von Dr. Neudecker. 2. Hälfte 2. Abthlg.

(Hiervon erschien 1834 die vom sel. Dr. v. Edln herausgegebene 1. Abthlg.)

Rehm, Dr. Fr., Handbuch der Geschichte des Mittelalters. IV. Bandes 3. Abthlg. (welche den Schluß des ganzen Werkes enthält).

Ich bitte um gefällige baldige Nachricht, wie viel Sie von jedem der beiden Werke als Fortsetzung gebrauchen.

Cassel, den 12. Febr. 1838.

J. C. Krieger's Verlags-Handlung.

[910.] Bei Unterzeichneten erscheint Ende Februars:

Körner, W., der angehende Pianofortespieler. Ganz leichte und gefällige Übungsstücke nach den Regeln der Applicatur und in methodisch-fortschreitender Stufenfolge vom Leichten zum Schweren. Op. 12. Heft 1. Das Ganze erscheint in 6 Heften à 24 Seiten, wovon einzelne um den höchst billigen Preis von 8 ggr. n. abgelassen werden. Halle, beim Herausgeber. (Leipzig, G. Schubert in Comm.)

[911.] Auf künftige Ostermesse erscheint in meinem Verlage: Sulzer's Wechselberechnungen ohne Spesen über die bedeutendsten Plätze der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs und Italiens etc. nach den neuesten Cursen bearbeitet nebst den beigefügten Rechnungsvermögen eines jeden Platzes.

Livre de poche du Voyageur en Suisse faisant connaître toutes les curiosités et tous les objets remarquables de la Suisse, d'une partie de la Savoye et de quelques autres lieux des pays limitrophes, indiquant aussi les distances, les monnaies, les auberges etc. par S. Walcher.

Zürich, den 3. Febr. 1838.

Wirz-Widmer.

[912.] Binnen Kurzem erscheint der 5. Band von Lorenz, Geschichte des Aufstandes, Befreiungskrieges und der Revolution in Spanien

und ist mit diesem Bande das Werk nun vollendet. Wir bitten um gefällige Angabe Ihrer festen Continuation.

Literarisches Museum.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[913.] Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen:
Charte von dem Tracte

der

Leipzig = Dresdner Eisenbahn.

Nebst Darstellungen des Profils derselben.

1 Blatt in groß Folio. 12 ggr.

Da diese Charte nach den vom Directorio gelieferten Materialien, auf das Sorgfältigste zusammengestellt und vor der Ausgabe auf das Genaueste revidirt worden ist, so kann sie dem sich dafür interessirenden Publicum mit voller Zuversicht übergeben werden. Man erhält damit zugleich eine schöne und genaue Charte von dem größten Theil des Königreichs Sachsen. Pro novitate oder à condition wird sie nicht versandt, doch will ich den Handlungen, welche dafür ein Publicum haben, gern 1 Gr. zur Ansicht senden.

[914.] Zeitschriften für das Jahr 1838.

Bibliothèque universelle de Genève.

Nouvelle série. 3me année. 1838,

12 cahiers. In 8. Genève. 17 s.

Revue critique

des

livres nouveaux publiés pendant l'année 1838.

rédigée par

Joël Cherbuliez.

Sixième année du Bulletin littéraire et scientifique. 12 cahs.

In 8. Paris. 2 s 12 ggr.

Von diesen beiden werthvollen Zeitschriften wurde uns auch für dieses Jahr der Hauptdebit für Deutschland und den Norden übertragen; wir bitten um Aufträge darauf und bemerken dabei, daß wir mit Vergnügen Probehefte davon liefern.

Leipzig, Januar 1838.

Vrochhaus & Wenarius,

Buchh. für deutsche u. ausländ. Literatur.

(à Paris, même maison, rue de Richelieu No. 60.)

[915.] Bei F. C. Eisen in Köln ist so eben erschienen, und wird nur auf Verlangen versandt:

Denk-Blatt

zur Erinnerungsfeier der Freiwilligen aus den Freiheitskriegen von 1813—1815,

nach der zu diesem vaterländischen Feste, nach dem Plane des Königl. Bau-Inspectors, Herrn Zwirner, im hiesigen Casino-Saale errichteten Trophäe auf Stein

gezeichnet von

D. Levy-Elfan.

Preis 8 ggr.

[916.] Bei G. Weinhold in Breslau erschien so eben, wird aber nur auf feste Rechnung versandt:

Wagner, P. J. P., 4 Schottische Balltänze, componirt u. f. d. Pfte. einger. op. 15. 1. Lief. 4 ggr.

Der Mangel an originellen schottischen Tänzen veranlaßte das Erscheinen der vorstehenden, die in jeder Hinsicht höchst gelungen zu nennen sind und deshalb, bei dem ungewöhnlichen Verlangen nach solchen, thätigen Sortimentshandlungen zur Anschaffung besonders empfohlen zu werden verdienen.

[917.] Unter heutigem Tage kaufte ich von Herrn C. F. Duell hier den sämmtlichen Verlag der Handlung Lehmann und Duell, und sind deshalb von jetzt an nachstehende Artikel nur von mir zu beziehen.

Magdeburg, den 23. Januar 1838.

Serdinand Richter.

Für Harmonie.

Körner, W., Pièces d'Harmonie p. Musique militaire à 10 ou 7 Part. 1 r 22 $\frac{1}{2}$ sg .

Für Pianoforte mit Begleitung.

Erfurt, C., Sonatine f. Pfte. u. Velle. Op. 31. 20 sg .

Für Pianoforte vierhändig.

Auber, D. F. E., Ouvert. du Concert à la Cour. 20 sg .

Chwatal, Fr. X., 3 leichte Rondos nach Themas von Auber. O. 30. 20 sg .

Ruprecht, L., douze Valses instructives. Oe. 7. 15 sg .

Schubert, F. L., Nocturne. Oe. 20. 20 sg .

Rondos, Fant. etc. für Pianoforte.

Böttcher, A. Rondo capriccioso. Oe. 5. 10 sg .

Chwatal, Fr. X., les Charmes de Magdebourg, Rondo elegant. Oe. 27. 17 $\frac{1}{2}$ sg .

— 3 leichte Rondos über Themas von Auber. Oe. 30. 15 sg .

Ehrlich, C. E., 2 Amusements ded. à Clara Wieck. Oe. 8. 10 sg .

Ehrlich, C. E., 6 Pièces faciles. Oe. 9. 17 $\frac{1}{2}$ sg .

Erfurt, C., 3 leichte Rondos nach Themas von Auber. Oe. 30. 12 $\frac{1}{2}$ sg .

— Abschied von Magdeburg, Rondo. Op. 32. 15 sg .

v. Gautsch, A., Zapfenstreich und Abendsegen. Op. 8. 7 $\frac{1}{2}$ sg .

Timme, Fr., Fantaisie. Oe. 7. 17 $\frac{1}{2}$ sg .

Variationen für Pianoforte.

v. Flachtwax, C., leichte Variationen über einen beliebten schottischen Walzer. Oe. 5. 5 sg .

Tänze für Pianoforte.

Chwatal, Fr. X., Erinnerung an Merseburg, Galopp favorit. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

— Preussischer Walzer, über: Spontini's Volksgesang Borussia. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Erfurt, C., Abschieds-Walzer vom bairischen Hofe. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Favorit-Galopp a. Zampa. 3 sg .

Fischer, 4 Mazurkas. 5 sg .

v. Gautsch, A., Familien-Ball-Tänze. Oe. 4. 10 sg .

— 6 Dans. fav. Oe. 5. 7 $\frac{1}{2}$ sg .

— Cottillon, nach Themas a. d. Falschmünzer, Tempeler u. Jüdin, und Romeo u. Julie. Op. 6. 5 sg .

Cotillon, nach Themas aus Armida u. Norma. Oe. 9. 7 $\frac{1}{2}$ sg .

Körner, W., Magdeburger Favorit-Tänze. 3. Sammlung (mit Vignette). 10 sg .

Kupsch, C. G., Gruss an Magdeburg. Ein Blumenkranz aus Terpsichorens Garten gewunden. Op. 18. 15 sg .

(Das Arrangement für vollständige Militair-Musik ist abschriftlich durch die Verlagshandlung zu beziehen.)

Leistenschlag-Rutscher und Mazurka nach Motiven a. Lindane (mit Vignette). 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Magdeburger Favorit-Tänze (mit Vignette). Liv. 1. 10 sg .

— do. — Liv. 2. 7 $\frac{1}{2}$ sg .

Pulverstoffel-Galopp a. Lindane. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Ruprecht, L., 4 Danses. brill. 7 $\frac{1}{2}$ sg .

— 2 Festgelag-Walzer und Abschieds-Galopp nach Themas v. Rossini u. Marschner. 7 $\frac{1}{2}$ sg .

Schottische Walzer, vier beliebte, Nr. 1. 2. 3. à 5 sg .

Schubert, F. L., beliebte Ball-Tänze u. Themas a. d. weissen Frau u. Zampa. 5 sg .

Schmuckert, Bertha-Galopp. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Märsche für Pianoforte.

Armeemarsch Nr. 1. 2. à 5 sg .

v. Gautsch, A., Marsch nach Melodien von Strauss. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Hartmann, Lagermarsch der russischen Truppen bei Kalisch. 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Magdeburger Favorit-Märsche. Nr. 1. 2. à 2 $\frac{1}{2}$ sg .

Schulen für Pianoforte.

Wachsmann, Musikdirector, Elementarbuch für die ersten Anfänger im Pianofortespiel. 1. 2. Heft. à 15 sg .

Für die Orgel.

Ehrlich, C. F., 3 Fantasien. Oe. 7. Heft 1. 15 sg .

— 4 Fantasien. Heft 2. 15 sg .

Rink, Ch. H., Motette: Befehl dem Herrn deine Wege, mit Variat. für Orgel und Posaune ad lib. eingerichtet v. W. Schneider. 15 sg .

Gesänge.

Cläpius, W., Lied: Süsse heilige Natur, m. Pfte. Oe. 3. 5 sg .

Fischer, C., 3 beliebte Lieder: Die goldnen Reben. — Die Sehnsucht. — Der Zufriedene. — mit Pfte. oder Guit.-Begl. versehen v. Fr. X. Chwatal. 10 sg .

— Dieselben einzeln à 5 sg .

v. Gautsch, A., Festgesang zur 50jährigen Jubelfeier Sr. Excellenz des commandirenden Generals v. Jagow. Partitur. 10 sg .

Klauss, V., Acht vierst. Gesänge für Sopran, Alt, Tenor u. Bass. Oe. 10. H. 2. 1 r . 15 sg .

Ich gebe diese Artikel in fester Rechnung mit 50 g und auf 6 mit einem Male entnommene Exemplare ein 7. frei.

Serdinand Richter.

Serdinand Richter.

[918.] **Wahlzettel**

für Handlungen, welche ihre Nova selbst wählen.

Ende dieses Monates versenden wir:

Touchard-Lafosse, die Operndamen. Roman. 2 Bände. 8. 3 r .

Burckhardt, Dr. E., Geschichte der französischen Revolution im Jahre 1789. 3 Abtheilungen in 1 Bände. cpl. 8. 1 r .

— — Geschichte des deutschen Bauernkrieges im Jahre 1525. 2 Abtheilungen in 1 Bde. 8. 16 r .

Kaiser, A., Geschichte der polnischen Revolution vom J. 1794 u. 1830. 3 Abtheilungen in 1 Bde. 8. 1 $\frac{1}{2}$ fl.
 Kind, Dr. Th., Geschichte der griechischen Revolution vom Jahre 1821 bis zur Thronbesteigung des Königs Otto. 2 Abtheilungen in 1 Band. 8. 16 gr.
 und bitten wir hiervon gefälligst à cond. zu verlangen.
 Leipzig, d. 16. Febr. 1838.

Literarisches Museum.

[919.] Als Wahlzettel.

So eben versandt wir pro novitate:

Fundamentalphilosophie.

Von

Dr. F. C. Biedermann,

Privatdocenten der Philos. an der Universität Leipzig.

26 $\frac{1}{2}$ Bogen. gr. 8. brosch.

2 fl. ord.

Der Einfluß des faktischen Irrthums
 auf die

Strafbarkeit versuchter Verbrechen,

nach allgemeinen Principien, nach den Grundsätzen des gemeinen deutschen Rechtes und mit Berücksichtigung der neueren Gesetzgebungen und Gesetzentwürfe

dargestellt von

Dr. C. E. Pfotenbauer.

Docenten der Rechte an der Univers. Halle-Wittenberg.

14 $\frac{1}{2}$ Bogen gr. 8. brosch. 1 fl. 4 gr. ord.

Handlungen, welche keine Neuigkeiten annehmen, oder denen wir namentlich das erstere, das Interesse aller Gebildeten ansprechende, Werk nicht in hinlänglicher Anzahl gesandt haben sollten, wollen hiernach ihren Bedarf wählen.
 Leipzig, d. 19. Februar 1838.

Gebrüder Reichenbach.

[920.] Bei Theodor Schiele in Berlin ist so eben erschienen und wird auf feste Bestellungen versandt:

Plock, E. (genannt Mumie), Kabale und Liebe, oder es ist kein Gift nicht. Mit 1 col. Titelbilde. geh. 6 gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ gr.

Diese sehr witzige Travestie des bekannten und beliebten Komikers kann mit Recht den Freunden einer heitern Lectüre empfohlen werden.

[921.] Bei mir ist in Commission erschienen:

Die

Rechtsgrundsätze

in der

erzbischöflichen Streitsache.

Vom

Landgerichts-Präsidenten Vessel zu Saarbrücken.

(48 Seiten in gr. 8. geh. 8 gr.)

Allen Handlungen, welche unverlangt Nova annehmen, habe ich von obiger Schrift 2 bis 4 Exemplare gesandt. Wer einen größern Absatz hiervon erwartet, möge gef. nachverlangen; ebenso die im Buch-Verz. mit + bezeichneten Handlungen. In Leipzig liegen Exemplare zum Austiefen.

Frankfurt, Ende Januar 1838.

J. C. Hermann'sche Buchhandlung.

[922.] S. Schletter in Breslau offerirt franco Leipzig gegen baar:

Kampf, Jahrbücher. Heft 1—96 für 40 fl.

Friderici Hofmanni opera omnia. 6 vol. folio n. 5 Supplementum. Sehr schönes Exemplar für 10 fl.

[923.] A. Asher in Berlin empfiehlt:

NEW PUBLICATION

OF THE

ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA, IN MONTHLY HALF VOLUMES.

A REPUBLICATION of this great NATIONAL WORK, in Monthly Half Volumes, price 18s. each, was commenced on the 1st of January last.

The high reputation which it has maintained throughout the Six Extensive Editions which have already been disposed of, and more especially the peculiar favour with which the present Edition, re-modelled in all its departments, has been received, render alike unnecessary any detailed explanation of its plan, or commendation of the manner in which it has been executed.

To foreign purchasers it may be proper to state that the first sixteen volumes of text are already stereotyped and 400 of the plates engraved on steel, so that there is no ground for apprehension of delay or interruption in the publication; and the publishers confidentially expect that the work will be completed in 20 volumes, but they guarantee that it shall not exceed twenty-one.

In Paper, Typography, and beauty of Embellishment, as well as in the Literary value of its contents, the present Edition will be found very far superior to all which have preceded it. The style of Binding will combine elegance with durability; and the convenient intervals at which the Parts will appear, recommends the Work in an especial manner to those who wish to combine the advantage of a periodical supply of instructive and interesting reading with the permanent possession of a great authoritative Repertory of all the Departments of Human Knowledge. A Prospectus of the Work may be had of Mr. A. Asher Bookseller, Berlin.

Adam & Charles Black, Edinburgh.

Neue Ausgabe

der

ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA,

in monatlichen Halb-Bänden

zu 6 fl. 20 gr. sächs.

Der erste Halb-Band dieser neuen Ausgabe ist am 1. Januar 1838 erschienen und wird einer regelmässig am 1. jedes Monats nachfolgen.

Der ungetheilte Beifall, dessen sich die ersten sechs bedeutenden Auflagen dieses grossen Werks erfreuten, und die Gunst, welche namentlich die gegenwärtige, ganz umgearbeitete sich bereits erworben, machen eine detaillirte Darlegung des Plans oder besondere Empfehlung desselben überflüssig.

Keiner bedeutenden Bibliothek darf dieses Werk fehlen.

Die ersten 16 Bde. Text, sowie 400 Stahlplatten sind fertig, so dass kein Grund vorhanden ist, an der regelmässigen Erscheinung der Fortsetzung zu zweifeln. Das Werk wird wahrscheinlich in 20, bestimmt aber in 21 Bänden complett sein — was diese Bändezahl übertrifft, wird gratis geliefert.

Hinichts des innern Gehalts sowohl als der äusseren Ausstattung übertrifft die gegenwärtige Ausgabe alle früheren. Der Einband ist eben so elegant als praktisch, und die Art des Erscheinens in monatlichen Halb-Bänden empfiehlt dies Werk allen denen, welche nach und nach das grösste Repertorium des menschlichen Wissens anschaffen wollen.

Ausführliche Prospective sind von Herrn A. Asher in Berlin zu haben.

Adam & Charles Black, Edinburgh.

[924.] So eben (1. Februar 1838) hat die Presse verlassen:

Der Freihafen.

Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der
Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft.

Erstes Quartal-Heft.

8. Altona, Hammerich. 1838. Geh. 1½ fl.

Diese neue Vierteljahrschrift bildet einen Vereinigungspunct der ausgezeichnetsten Schriftsteller Deutschlands, und indem sie schon durch den ansehnlichen Kreis der gewonnenen Mitarbeiter recht eigentlich aus der lebendigen Mitte der Gegenwart hervorgeht, wird sie durch die Darstellungen, die sie liefert, dazu beitragen, dem Publikum in jeder Art und Form eine zeitgemäße Unterhaltung und eine Lectüre zu bieten, die zur Orientirung in den wichtigsten Erscheinungen des modernen Lebens dienen soll.

Der Inhalt des erschienenen ersten Heftes ist folgender:

1) Scheidewege; von K. A. Wernhagen von Ense. 2) Excommunication. Blicke aus dem Leben in die Zeit; von H. König. 3) Geistliche Antiphonien; von Karl Rosenkranz. 4) Fragmente zur Geschichte des Erlebens; von C. G. Carus. 5) Gedichte aus den Bergen; von Dr. Mises. 6) Literaturblätter. (Von Dr. Mises und Karl Rosenkranz.) 7) Correspondenzblätter. (Eine Reihe von Berichten aus Paris, Berlin, Hamburg, Leipzig, Göttingen u. a. m.)

Das zweite Heft des Freihafens erscheint im Monat März.

Handlungen, welche keine Nova annehmen, wollen ihren Bedarf verlangen.

Altona, 1. Februar 1838.

J. S. Hammerich.

[925.] Heute versandte ich an die Handlungen, die Nova unverlangt annehmen:

Cullmann, M., Geschichte der christlichen Religion und Kirche mit besonderer Rücksicht auf die katholische Glaubenslehre. Zum Gebrauche in Gymnasien und Realschulen. gr. 8. geh. 11 ggr. oder 48 kr.

Geist, Dr. E., anthologiae graecae palatinae epigrammata selecta in usum scholarum. gr. 8. 14 ggr. oder 1 fl.

Lebrun, C., Spiele für die Bühne. 2 Theile. 8. 3 fl. oder 5 fl. 24 kr.

Einzeln:

Der Mann mit der eisernen Maske. Drama in 5 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen. 8. 18 ggr. oder 1 fl. 20 kr.

Die Drillinge. Lustspiel in 3 Aufzügen. Aus dem Französischen des Herrn Bonin. 8. 10 ggr. oder 45 kr.

Till Eulenspiegel. Lustspiel in 3 Aufzügen von Weidmann.

Mit Aenderungen neu eingerichtet. 8. 9 ggr. od. 40 kr.

Der Elfenhügel. Romantisches Drama in 4 Acten. Nach dem Dänischen des Professor „Heiberg“ von Prof. Kruse und C. Lebrun. 8. 15 ggr. oder 1 fl. 8 kr.

Die heimliche Ehe. Romische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Cimarosa. Der Dialog neu bearbeitet. 8. 9 ggr. oder 40 kr.

Die Puritanerin, oder der englische Hof im Jahre 1710. Historisches Drama in 2 Acten. Nach dem Französischen. 8. 9 ggr. oder 40 kr.

Nachbarliche Späße. Schwank in einem Aufzuge. Frei nach dem Französischen. 8. 6 ggr. oder 27 kr.

Weigand, Dr. F. L. K., kurze deutsche Sprachlehre für Real-, Bürger- und Volksschulen und als Grundriß für niedere und mittlere Gymnasialclassen. gr. 8. 8 ggr. oder 36 kr.

Mainz, den 15. Februar 1838.

S. Kupferberg.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[926.] E. Schreck in Leipzig sucht billig:

1 Becker's Weltgeschichte, vorlegte oder eine frühere Ausgabe. 1. 4. 5. 9. 12. Bd.

[927.] E. Bamberg in Greifswald sucht zum Ladenpreise:

Mehlen's summar. Proceß. 2. Bd. (Fehlt beim Verleger.)

[928.] Faver Meyer in Luzern sucht:

1 Schubert, Symbolik des Traums. (Fehlt bei Brockhaus.)

[929.] Die Schulbuchhandlung in Braunschweig sucht unter vorheriger Anzeige:

1 Plessing, Geschichte der Gräber 1786. Waisenhaus in Halle.

[930.] Wm. Besser in Berlin sucht unter vorhergehender Preisangabe:

1 Kuinoel, commentar. in N. T. Ausg. v. 1807. 8. Lips.

1 Institutiones theolog. dogmaticae. Halae 1804. 8.

1 Bedae opera. 8 vol. Basel 1563. Fol.

1 Binghami origines ed. Grischovius. 10 vol. Halae 1724. 4.

1 Helyot, Kloster-Ritterorden. Band 3—5. Leipzig 1753. 4. (oder compl. aber billig.)

1 Perizonii animadversiones histor. Amsterd. 1655. 8.

1 B(eaufort) dissert. s. l'incertitude des 5 prem. siècles d. l'hist. romaine. Utrecht 1738.

[931.] J. A. Stein in Nürnberg sucht und bittet vorher um Preisanzeige:

Goethe's Werke. 55 Bde. m. Register in der Octav-Ausgabe auf Velinpapier. (Fehlt beim Verleger.)

[932.] Wilhelm Hoffmann in Weimar sucht:

1 das Streicher'sche Werk über Schiller.

1 Hufeland, neue Grundlegung der Staatswissenschaftskunst. 2 Bde. N. A. Leske in D.

[933.] Weller in Bausen sucht billig unter vorheriger Preisanzeige:

Leipz. Lesefrüchte. 1832. 1. Sem. (Fehlt bei Hartmann.) Wenn auch in gebrauchtem Zustande.

[934.] A. Sorge in Osterode sucht und bittet um vorherige Preisanzeige:

Ribbentropp, commentat. ad L. 16. §. 5. D. de pignori-ribus etc. Gottingae 1824.

Müller, Beschreibung der Magie. Copenrath.

[935.] Friedr. Pistor in Schmalkalden sucht alt unter vorheriger Preisangabe:

1 Wieland, sämtliche Werke.

[936.] Montag und Weiß in Regensburg suchen unter vorheriger Preisangabe:

Müller, Heinrich, evangelische Schlusskette, oder Predigten über die Evangelia. Fol. 1734.

— — epistolische Schlusskette. Fol. 1732.

[937.] Die liter. artist. Anstalt in München sucht unter vorheriger Preisangabe:

1 Rumohr, deutsche Denkwürdigkeiten aus alten Papieren. Berlin. 1. Bd. apart.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[938.] Zur Vermeidung von Collisionen.

Binnen Kurzem erscheint in unserm Verlage eine Uebersetzung von

Madame la Duchesse de Bourgogne

par

Jules de Saint-Félix

Berlin, im Februar 1838.

W. Natorff u. Comp.

[939.] Uebersetzungs-Anzeige.

Zur Vermeidung von Collisionen zeigen wir an, daß in Kurzem von

Mary of Burgund by James

eine gute deutsche Uebersetzung bei uns erscheint. Lemgo, den 10. Februar 1838.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

[940.] Zur Vermeidung von Collisionen.

Von dem Werke:

Aide-Mémoire de mécanique-pratique à l'usage des officiers d'artillerie et des ingénieurs civils et militaires, par Arthur Morin. gr. 8. Paris et Metz 1837. erscheint in meinem Verlage eine deutsche Uebersetzung von einem sachkundigen Officier.

Berlin, 17. Febr. 1838.

E. S. Mittler.

Vermischte Anzeigen.

[941.] Lemberg, den 1. Januar 1838.

P. P.

Durch die stets wachsende Ausdehnung meiner Geschäfte habe ich mich veranlaßt gefunden, meinen vieljährigen Freund, Herrn Felix Franke, als öffentlichen Gesellschafter in meine Buchhandlung aufzunehmen, und ich werde diese mit Genehmigung der hohen Landesstelle von heute an unter der Firma:

Franz Piller u. Comp.

in Gemeinschaft mit ihm fortführen.

Indem ich mir die Ehre gebe, Sie hiervon in Kenntniss zu setzen, füge ich nur hinzu, daß der Geschäftsgang im Uebrigen keine Aenderung dadurch erleidet, da ohnehin die Leitung desselben seit bereits drei Jahren dem Eifer und der Umsicht meines Compagnons zum grössten Theile anvertraut ist.

Mehrere Gründe veranlassen mich, vor der Hand nur die resp. Handlungen der österreichischen Monarchie um gefällige Einsendung ihrer Novitäten in mehrfacher Anzahl 5r Jahrgang.

eben so dringend als höflichst zu bitten. Alle übrigen ausländischen Handlungen aber würden mich zu grossem Danke verpflichten, wenn sie durch Einsendung ihrer Novitätenzettel, Anzeigen, Plackate etc. gleichzeitig mit anderen Handlungen von ihren neuesten Unternehmungen mich gefälligst unterrichten wollten, um mich nach Möglichkeit für ihren Verlag verwenden zu können.

Auch für die neue Firma haben

in Leipzig Herr **Georg Wigand**,

in Wien Herr **Carl Gerold**

die Commissionen beizubehalten die Güte gehabt, daher das Geschäft auch in dieser Beziehung keine Aenderung erleidet.

Empfangen Sie meinen Dank für das mir bisher erwiesene Zutrauen, und haben Sie die Güte, dasselbe auch der neuen Firma nicht zu entziehen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung, mit der ich zeichne

ergebenst

Franz Piller.

[942.] P. P.

Um meinem bereits seit 1833 bestehenden Geschäft eine größere Ausdehnung zu geben, eröffnete ich am 1. Febr. d. J. mit Bewilligung Einer Königlichen Regierung in Dppeln

eine Filial-Handlung in Guttentag

unter der Firma

Albert Kaltes in Guttentag,

und übergab dem genannten Freunde, einem sehr thätigen, soliden und umsichtigen Manne, die Leitung desselben.

Das neue Geschäft wird durch meine hiesige Handlung asfortirt. Es findet daher, in Beziehung auf dasselbe, durchaus keine Veränderung in den bisherigen Geschäftsverhältnissen Statt.

Nur erbitte ich mir von jetzt ab unter meiner Firma:

1 Gr. aller Ihrer Novitäten, sowie auch von Musikalien u. Kunstfächern (Localschriften ausgenommen). Meinen Mehrbedarf werde ich nachverlangen.

600 Anzeigen zum Beilegen mit Firma: **E. Barons Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Dppeln am Stiege, und A. Kaltes in Guttentag.**

Hievon bitte ich einstweilen Notiz nehmen zu wollen. Ein genaues Novitäten-Verzeichniß, wornach sie sich bei den Versendungen richten wollen, werde ich mir später einzuschicken erlauben.

Indem ich mich dem fernern Wohlwollen aller meiner geehrten Herren Collegen bestens empfehle, unterzeichne ich mich mit aller Achtung.

Dppeln, 16. Februar 1838.

Eugen Baron, Buchhändler.

[943.] Glogau, den 12. Febr. 1838.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die bisher geführte Firma „**Heymann'sche Sort.-Buchhandlung**“ erlöschen lasse, und von jetzt an nur wie untenstehend zeichnen werde.

S. Prausnitz

(ehemals **Heymann'sche Buchhandlung**).

[944.] Um gefällige Einsendung der Titel für den diesjährigen **Oster-Meß-Katalog**

spätestens

bis zum ersten März

bitten wir, und bemerken, daß wir die Titel nur aufnehmen können, wenn wir sie bis zu diesem Termin in Händen haben. Leipzig, 1. Febr. 1838.

Weidmann'sche Buchhandlung.

28

[945.] **Nothige Erklärung und Aufforderung.**

Diejenigen Handlungen, welche noch **Saldo-Reste und Ueberträge von Rechnung 1836** an mich zu bezahlen haben, ersuche ich hiermit nochmals aufs ausdrücklichste, diese bis Ende d. M. an meinen Commissionair, Herrn Fr. Fleischer, zu berichtigen, indem ich nach Ablauf dieser Zeit mit denjenigen Handlungen, welche meinen Wunsch und Bitte nicht berücksichtigt haben, ohne Ausnahme alle **Geschäfts-Verbindung** aufhebe, und Anweisungen auf dieselben abgebe.

Neustadt a. d. D., den 16. Febr. 1838.

J. K. G. Wagner.

[946.] **Sämmtlichen Verlag** des hier verstorbenen Buchhändlers Röwer haben wir an uns gekauft, und ist derselbe jetzt nur von uns zu beziehen.

Göttingen, den 14. Februar 1838.

Vandenboeck u. Ruprecht.

[947.] **Vortheilhafter Verkauf mehrerer guter Verlagsartikel.**

Eine weitere buchhändlerische Unternehmung veranlaßt mich, einen großen Theil meines gangbaren Verlages aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung unter billigen Ausgeböten zu veräußern. Derselbe eignet sich vorzüglich zu Begründung oder Erweiterung eines Verlagsgeschäftes und steht das betreffende Verzeichniß mit den nöthigen Anmerkungen gedruckt jedem Kaufliebhaber auf Verlangen zu Diensten, wobei sich ein Jeder der unbedingtesten Discretion versichert halten kann.

In Leipzig ist das Verzeichniß auch bei meinem Commissionair, Herrn Rob. Frieße, zu bekommen.
O. M. Nauwerck in Bittau.

[948.] Ich bitte, die vorräthigen Exemplare der **Grammaire italienne**

par Prof. Dr. de Taille. Cartou. 1.ß.

gefälligst zu disponiren und solche stets vorräthig zu halten.

Der Werth dieser Grammaire ist von der Kritik anerkannt und sicher ist oft von Solchen, denen Fornasari, cours de la langue ital. zu theuer ist, Nachfrage nach einer wohlfeileren guten franz. ital. Grammatik. Dieser Forderung wird durch obige, welche einem wirklichen Bedürfnisse abhalf, Genüge geleistet werden.

Jos. A. Sinsterlin in München.

[949.] Wir können uns in der nächsten Oster-Messe von keinem unserer Verlags-Artikel etwas zur Disposition stellen lassen, und bitten daher, Alles, was von uns à Cond. oder pro Novitate gesandt wurde, zu remittiren.

Beim Abschluß nehmen wir keine Rücksicht darauf, wenn unsere Bitte nicht erfüllt wird.

Tübingen, im Febr. 1838.

S. Laupp'sche Buchhandlung.

[950.] **Dringende Bitte.**

Wir ersuchen diejenigen Sortimentshandlungen, die von uns im vorigen Jahre Novitäten erhielten, zu nächster O.-M. uns durchaus nichts zur Disposition zu stellen. Wird gegen diese ausdrückliche Bestimmung dennoch etwas disponirt, so nehmen wir davon keine Notiz, und können auch die Artikel nach der Messe nicht mehr zurücknehmen.

Prag, 1. Februar 1838.

Kronberger u. Weber.

[951.] Die Herren Vertreter romantischer Schriften ersuche ich, mir von jetzt an ihre Novitäten in einfacher Anzahl à Cond. durch Herrn J. A. G. Weigel einzusenden.

Bamberg, den 18. Februar 1838.

J. G. Sickmüller.

[952.] G. Schünemann erbittet sich aus folgenden Wissenschaften Neuigkeiten in bemerkter Anzahl:

- 5 Wissenschaftliche Medicin und Chirurgie.
- 3 Naturwissenschaften.
- 3 Physik und Chemie.
- 3 Wissenschaftliche Theologie.
- 3 Politik.
- 3 Geschichte.

[953.] G. Heil in Darmstadt erbittet Zusendung in fester Rechnung von einem Exempl. aller inner- und außerhalb Deutschlands neu erscheinenden Staats-, Hof-, Civil- und Militair-Adresshandbücher, und ersucht die Vertreter, resp. die Buchhandlungen, welche davon zu liefern im Stande sind, um gefällige alsbaldige Einsendung sogleich nach deren Erscheinen.

Am wenigsten würde wohl sein Gesuch vergessen, wenn man seinen Namen sofort in die Continuenten-Liste trüge. Wollte man zu dem Ex. auf feste Rechnung noch eins à Cond. geben, so könnte dies wohl meist auch noch untergebracht werden.

[954.] Bielefeld, den 1. Januar 1838.

Aus meinem Circulair vom 1. Dec. 1837 haben Sie gesehen, daß ich mein Filial-Geschäft in Herford verkauft habe. Dadurch hat sich mein Wirkungskreis natürlich vermindert, und ich kann jetzt von unverlangten Zusendungen durchaus keinen Gebrauch machen. Meinen Herrn Commissionair habe ich beauftragt, alle Nova-Packete zurückzuweisen und nur die verlangten Sachen an mich zu befördern. Indem ich Ihnen dies anzeige, bitte ich, gütigst davon Notiz zu nehmen und mir Wahlzettel recht zeitig einzusenden. Für nicht verlangte Nova berechne ich von jetzt an das Porto.

Vorstehende Anzeige habe ich allen Verlagshändlern eingeschickt, um aber nichts zu versäumen, lasse ich sie auch hier einrücken. Ich erwarte nun aber auch desto gewisser meine Erklärung beachtet.

Ergebenst

Aug. Schmick.

[955.] **Nicht zu übersehen.**

Ich ersuche alle meine Herren Collegen, denen ich pro Novitate von Luzzatto's Migdal-Oz Drama Quadripartitum gesandt habe, mir dieselben, sobald sie keinen Absaß für

denselben haben, so schnell als möglich zu remittiren, da mir die Exemplare auf dem Lager fehlen.

Ueberhaupt diene auch einem Jedem zur Nachricht, daß ich mir in bevorstehender Oster-Messe keine Disponenden stellen lassen kann.

Mit Hochachtung zeichnet

Witb. Alex. Künzel.

[956.] **Bitte um Zurücksendung.**

Diejenigen Handlungen, welche von nachstehenden zwei kleinen, freilich erst vor Kurzem versandten Schriften über die köln'sche Angelegenheit:

Der Erzbischof von Köln, seine Principien und Opposition. 8. Geh. 8 Gr.

Die römisch-hierarchische Propaganda. 8. Geh. 8 Gr.

Exemplare ohne Aussicht auf Absatz liegen haben, werden mich durch deren sofortige Zurücksendung sehr verbinden.

Leipzig, 1. Februar 1838.

F. A. Brockhaus.

[957.] Alle diejenigen Handlungen, welche Görres, Athanasius

ohne Aussicht auf Absatz lagern haben, werden mich durch sofortige Remission sehr verbinden. — Eine zweite Auflage ist unter der Presse und wird binnen acht Tagen fertig. — Feste Bestellungen darauf sind mir erwünscht, da ich solche wegen zahlreich eingegangener Bestellungen nicht à Cond. geben kann.

Regensburg, den 15. Februar 1838.

G. J. Manz.

[958.] **Zur gefälligen Beachtung.**

Da von der seit Anfang dieses Jahres bei mir erscheinenden

Katholischen Kirchenzeitung

von

Dr. Hoeninghaus

nachträglich so sehr zahlreiche Bestellungen auf Probeblätter eingegangen sind, so ist mein Vorrath von No. 1—3, ungeachtet der bedeutend starken Auflage, dennoch bis auf wenige Exemplare erschöpft. Ich sehe mich deshalb hiermit zu der höflichen Bitte veranlaßt, die Ihnen ohne Berechnung expedirten Exempl. No. 1—3 gefälligst sobald wie möglich an mich zu remittiren, wenn Sie die Fortsetzung dazu nicht bedürfen.

Zugleich wiederhole ich, in Bezug auf mein Circulair vom 10. December v. J., daß ich von dieser Zeitschrift nur den Monat Januar unverlangt versende, und ersuche Sie daher neuerdings, wenn

etwa noch nicht geschehen, mir Ihren festen Bedarf gefälligst schleunigst aufzugeben, damit in Ueberfendung der Fortsetzung keine zu große Unterbrechung entsteht.

Frankfurt a. M., den 15. Febr. 1838.

Achtungsvoll und ergebenst

Franz Varrentrapp.

[959.] Der üblichen **Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg** (J. P. Himmer),

hat Unterzeichneter für Süddeutschland überhaupt und für Bayern insbesondere nach freundschaftlicher Ausgleichung mit Herrn E. Kollmann, seinem vormaligen Commissionair daselbst, sowohl die Commission-Geschäfte-Beforgung für seine unter den Firmen: F. Ferstl'sche Buchhandlung (J. L. Greiner) in Grätz, dann J. L. Greiner'sche Kunst- und Musikhandlung in Grätz — bestehenden zwei Handlungen, als auch die Auslieferung seines Verlages portofrei Augsburg auf eigene Rechnung der Matth. Rieger'schen Buchhandlung und mit dem gewöhnlichen Buchhändler-Rabhat, wie Herr Eduard Kummer in Leipzig denselben für Norddeutschland portofrei Leipzig auf seine eigene Rechnung liefert, übertragen, durch welche obgenannte Augsburger Handlung man nun alle für mich gehörigen, sonst früher durch H. Kollmann daselbst gesandten Packeten- oder Rollen-Beischlüsse zu expediren beliebe.

Grätz, im Februar 1838.

Joh. Lor. Greiner.

[960.] **Bücher-Verlag zu verkaufen.**

Ein sehr gangbarer Bücher-Verlag von ca. 120 Artikeln, worunter wissenschaftliche und populäre Werke, auch sehr gute Kinderschriften befindlich, ist billig zu verkaufen.

Mehrere sehr gute und gangbare Werke, zum Theil von gefeierten Schriftstellern, fehlen, und es sind davon neue Auflagen nothwendig.

Dem Käufer werden hinsichtlich der Zahlung sehr billige Bedingungen gestellt; auch wird, wenn es gewünscht wird, eine Auswahl aus dem Verlage gestattet.

Reelle Käufer, die über ein Capital von einigen tausend Thalern sofort disponiren können, erfahren das Nähere durch Herrn Fr. Whisting in Leipzig.

[961.] Die einzige Buchhandlung in einer preuß. Provinzialstadt von 14,000 Einwohnern ist nebst der damit verbundenen Leihbibliothek von ca. 4000 Bänden, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung und Journal-Zirkel sofort zu verkaufen. Die Anzahlung ist ca. 1500 bis 2000 \mathfrak{f} . Die Uebergabe kann sogleich oder zum 1. April d. J. erfolgen. Anfragen mit Adresse E. No. 12 von zahlungsfähigen, reellen Käufern wird Herr Kollmann in Leipzig weiter befördern.

[962.] **A n t r a g.**

Der Associe einer längst bestehenden Verlags-Handlung sucht einen gebildeten jungen Mann von 24 bis 28 Jahren,

welcher ein tüchtiger Buchhändler ist, damit Solidität im strengsten Sinne verbindet, und dem derselbe mit Vertrauen die Geschäftsbesorgung und Aufsicht, soweit es seinen Antheil betrifft, übertragen kann. Je nach Umständen könnte später für den jungen Mann, wenn er in jeder Beziehung empfehlenswerth ist, eine bleibende Versorgung mit nicht gewöhnlichen Vortheilen in Aussicht gestellt werden.

Anträge nebst Angabe bisheriger Carriere, Geburts-Verhältnisse etc. sind versiegelt mit C. M. bezeichnet an Unterzeichnete frei einzusenden.

Serrmann u. Langbein in Leipzig.

[963.] Ein junger Mann, der im April d. J. seine fünfjährige Lehrzeit in einer soliden Verlags- und Sortimentsbuchhandlung beendigt hat, sucht, gestützt auf ein empfehlendes Zeugniß seines Herrn Principals, ein Engagement. Gefällige Offerten unter der Chiffre B. besorgt Herr Ed. Kummer in Leipzig.

[964.] Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher in Prima eines Gymnasiums gestanden, wünscht den Buchhandel zu erlernen, er kann hinsichtlich seines sittlichen Verhaltens die besten Zeugnisse beibringen, und werden darauf reflectirende Herren Buchhändler gebeten, sich deshalb an die Buchhandlung des Herrn Kummer in Halle gütigst portofrei wenden zu wollen.

Die neuesten Erscheinungen der ausländischen Literatur.

Französische Literatur bis 10. Febr.

- Bawr (Mme. de), Les Flavy. Roman du 15e siècle. 2 vol. 8. Paris. 15 fr.
- Bocquerel, traité expérimental de l'Électricité et du Magnétisme. T. 4. 8. Paris. 7 fr. 50 c.
- Berthier, G. F., oeuvres spirituelles. Réflexions. 5 vol. 12. Paris. 7 fr.
- Bibliographie universelle. Résumé périodique des publications nouvelles de tous les pays. Janvier. 8. (5 f.) Paris. Jährlich 30 fr.
- Boussard, J. F., les leçons de P. P. Rubens, ou fragmens épistolaires sur la religion, la peinture et la politique; extraits d'une correspond. inédite en langues latine et ital. entre ce grand artiste et Ch. Reg. d'Ursel, abbé de Gembloux. 8. (12 $\frac{1}{2}$ f. 3 lith.) Bruxelles.
- Cactearum aliquot novarum ac insuetarum in horto Monvilliano cultarum accurata descriptio, Fasc. 1. Cur. C. Lemaire. 4. (7 f. 1 pl.) Paris.
- Cazenave, A., et H. E. Schedel, abrégé pratique des Maladies de la Peau. 3e éd. av. 10 pl. 8. Paris. 11 fr.
- Chamisso, P. Schlemihl, trad. p. N. Martin. 8. (4 $\frac{1}{2}$ f.) Dunkerque.
- Collection des Tableaux et Arabesques antiques trouvés à Rome, dans les termes de Titus, av. texte par M. Ponce, suivis des Arabesques antiques des bains de Livie et de la ville Adrienne, avec les Plafonds de la Ville-Madame, d'après les dessins de Raphaël. Nouvelle éd. Fol. (2 f. 60 pl.) Paris. 40 fr.
- De quelques heureux effets du Garantisme ou demi-association, envisagées au point de vue commercial et social. 8. (9 $\frac{1}{2}$ f.) Paris.
- Dumersan, M., histoire du Cabinet des Médailles antiques et pierres gravées. 8. (12 $\frac{1}{2}$ f.) Paris.
- Elisabeth (en 4 scènes) par A. H. 8. (2 $\frac{1}{2}$ f.) Paris.
- François, traité sur le travail des Vins blancs mousseux. 8. (2 $\frac{1}{2}$ f.) Châlons.
- Galerie de la presse, de la littérature et des beaux-arts. Directeur des dessins C. Philippon, réd. M. Raoul et L. Huart. Livr. 1. 2. 4. (1 f. 2 portr.) Paris. Jede Hef. 50 c. Siebt 2 Bände.
- Gauthier, Th., La comédie de la mort. 8. Paris. 10 fr.

Gérusez, histoire de l'Eloquence politique et religieuse en France. 1er semestre. 8. Paris. 6 fr. 50 c.

Hope, A., La Franciade. Poème épique, hist. 4. (33 f.) Paris.

La jeune Marie, ou conversion d'une famille protestante. 18. (6 f.) Lyon.

Mélesville et Duveyrier, La marquise de Senneterre, comédie. 8. (2 f.) Paris.

Mémoires de la société d'Agriculture, Sciences et Arts d'Angers. T. 1. Livr. 2—4 (et dernière.) Vol. II. Livr. 1. 8. (40 f. 17 pl.) Pavie.

Rességuier, comte J. de, Les prismes poétiques. 8. Paris. 8 fr.

Saporta, L. de, esprit politique et social du 19e siècle. 8. Paris. 6 fr.

Le Spectateur universel. Revue générale et mensuelle des nouveautés historiques, littéraires, industrielles et artistiques. T. 1. Livr. 1. Janvier. 8. (7 $\frac{1}{2}$ f.) Paris. Der Jahrgang 20 fr.

Tableau des guerres de la Révolution de 1792 à 1815, p. P. G. 8. (38 $\frac{1}{2}$ f. 20 cartes géogr., 30 portr.) Paris. 12 fr.

Thomson, les tracasseries des hommes studieux, ou la Physiologie comparée des Médecins du 19e siècle étant une application rigoureuse de la grande loi récemment découverte, le soi pour soi. 4. (5 f. lith.) Paris.

* Un jour de Massacre, par un témoin oculaire. 8. Paris. 50 c.

Villeneuve, J. F. V. de, manuel pour la culture en pleine terre des Ipomées-batates dans les contrées d'Europe suivant de nombreux essais. 8. (10 f.) Paris.

Le Tao-te-king, ou le livre de la raison suprême de la vertu, par Lao-Tsen. Trad. en Frç., avec une version lat. et le texte chinois, accomp. du comm. compl. de Sié-Hoeï etc.; par G. Pauthier. Livr. 1. 8. (5 f.) Paris. 10 fr. (Siebt 5 oder 6 Lieferungen.)

Polnische Literatur.

Poezje Adama Mickiewicza. 3 vol. 12. Paris. 15 fr.

Englische Literatur bis 1 Febr.

- Arnott, N., M. on Warming and Ventilating, with directions for making and using the Thermometer Stove and other new apparatus. 8. Lond. 5 s.
- Bentham's Works. P. 1. 8. 9 s.
- Blessington (Countess), the Confessions of an elderly Lady. With 8 pl. 8. Lond. 21 s.
- Fairy, Annual. schwarz 2 s. 6 d., illum. 5 s.
- Farr, reminiscences of the Spanish War. 8. 8 s.
- Finden, Royal Gallery of British Art, publ. by F. G. Moon. P. 1. (3 engr. in a Portfolio.) 1 L. 5 s.
- Fraser, residence of the Persian Princes in London. 2 vol. 8. 21 s.
- Hazlitt, Characters of Shakspeare's plays. 3d ed. 12. 6 s.
- Henry VIII's scheme of Bishoprics, with illustr. of his assumption of Church Property etc. 8. Lond. 10 s.
- Herbert, Attila, king of the Huns. 8. 14 s.
- Hope, Coleopterist's manual. 8. 7 s.
- Lardner's Cyclopaedia. Vol. 99 (Brit. Statesmen.) 8. Lond. 6 s.
- Map of India, with corrections to 1838. Lond. 18 s.
- Martineau, C., retrospect of Western Travel. 3 vols. 5. Lond. 31 s. 6 d.
- Miller, Th., Royston Gower, or, the days of king John. 3 vols. 8. Lond. 31 s. 6 d.
- Mitchell, J., thoughts on Tactics and military organization. 8. Lond. 10 s. 6 d.
- Royle, on antiquity of Hindoo Medicine. 8. 6 s. 6 d.
- Scarlett, P. C., South America and the Pacific; comprising a Journey across the Pampas and the Andes, from Buenos Ayres to Valparaiso, Lima etc. 2 vols. with illustr. 8. Lond.
- Sullivan, R., Raff Hall. 3 vols. 8. Lond. 31 s. 6 d.
- Warner, Arundel. 3 vols. 31 s. 6 d.
- Wilkinson, Ancient Egyptians. 3 vols. With 450 illustr. 8. Lond. 3 L. 3 s.